



Foto: Simon Bahr

→ noies.nrw

NOIES **MUSIK**
SZENE NRW

07/22

Mit den Verhältniswörtchen BEI, IN, AN, NACH, ZU, NEBEN, ÜBER, MIT, FÜR, IM und VON möchte NOIES Menschen, Dinge und Orte, Ereignisse, Alltage und Träume der MUSIK SZENE NRW vorstellen. Sie definiert sich in diesen Beziehungen und verfranst damit zugleich. Deshalb steht im Hintergrund von NOIES eine weitere Präposition: ZWISCHEN. Alle zwei Monate beleuchten ON, kgnm und gnmr die Zwischenräume, Verhältnisse, in denen Kunst wächst und unsere Szene lebt.

Musiktip von Stefan Charles

IANNIS XENAKIS - ELECTROACOUSTIC WORKS (2021 KARLRECORDS)

»Mit dem Album lässt sich verstehen, wie Xenakis in der Verbindung zwischen Architektur und Musik eigenständige und neuartige Klang-Skulpturen geschaffen hat.«

Stefan Charles ist nach Positionen am Kunstmuseum Basel und dem SRF seit 2021 Beigeordneter für Kunst und Kultur der Stadt Köln.

© Copyright 2022 by ON - Neue Musik Köln e.V. Alle Rechte vorbehalten.

HAFTUNGSAUSSCHLUSS
Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben kann keine Gewähr übernommen werden. Namentlich (oder mit Kürzel) gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors wieder, nicht aber unbedingt die der Redaktion oder der Herausgeber. Kein Teil der Publikation darf ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

HERAUSGEBER
ON - Neue Musik Köln e.V.
Melchiorstraße 3, 50670 Köln
→ on-cologne.de
Gefördert von Stadt Köln und
Ministerium für Kultur und
Wissenschaft des Landes NRW

Kölner Gesellschaft für Neue
Musik e.V.
Thürmchenswall 57, 50668 Köln
→ kgnm.de
Gefördert von Stadt Köln

Gesellschaft für Neue Musik
Ruhr e.V.
Von-Schirp-Str. 24, 45239 Essen
→ gnmr.de
Gefördert von Deutscher Musikrat,
Landesprogramm Kultur und
Schule und Kulturrucksack Essen

REDAKTION
Karl Ludwig
Wiebke Spieker
Daniel Mennicken (V.i.S.d.P.)
Verena Barié
Angelika Sheridan
Hanna Fink
Tamon Yashima

GESTALTUNG
Meike Hardt

SCHRIFT
Jeko, Ellen Luff

DRUCKEREI
Funke Zeitungsdruckerei

Für Anzeigen, Flyerbeilagen und jegliche anderen Anfragen freuen wir uns über Kontaktaufnahme via noies@on-cologne.de.

Redaktionsschluss (Anzeigen und Konzertkalender) für die nächste NOIES (Juli/August) ist der 31.05.22.

**SIND SIE
SCHON IM
VERTEILER?**

Senden Sie uns Ihre Adresse an noies@on-cologne.de und wir schicken Ihnen alle zwei Monate NOIES ins Haus - kostenfrei

4 **BESUCH** **BEI**
KAMMERELEKTRONIK
Kammerelektronik ist eine transdisziplinäre Kompanie und widmet sich der Verbindung von Klang, instrumentaler Geste, Tanz, Bewegung, Stimme, Licht und Raum. → kammerelektronik.de

6 **SIMON BAHR VERLIEBT** **IN**
LAPTOP
Simon Bahr studiert Komposition an der Folkwang Universität und beschäftigt sich mit algorithmischer Komposition, klingenden und nicht-klingenden Fundstücken aus dem Internet sowie Humor in der Musik des 21. Jahrhunderts. → simonbahr.de

7/10 **KONZERTE** **IM**
MAI/JUNI

8 **FREI** **FÜR**
ACHIM ZEPEZAUER
Achim Zepezauer fühlte sich in der Kunstschule der Musik verbunden, während seine Musikertätigkeit ihn näher zur bildenden Kunst brachte. Daher verbindet er in seinen Arbeiten häufig beides und gestaltet neben Konzerten auch Installationen, Plattencover und Keramik. → kuhzunft.com

11 **GESPRÄCH** **MIT**
GUTERSTOFF
Guterstoff ist ein junges Kollektiv, das ein Festival für transmediale und experimentelle Musik in Köln organisiert. Es tritt 2022 zum zweiten Mal an, um eine Plattform für neue Kunstformen zu schaffen. → guterstoff.art

12 **VIOLA YIP GEDANKEN** **ÜBER**
BODY AS TECHNOLOGY
Viola Yip arbeitet mit Klang und selbstgebauten Instrumenten an den Schnittstellen von Komposition, Performance, Klangkunst und erkundet die Beziehungen von Medien, Materialien, Raum und unseren musikalischen Körpern. → violayip.com

13 **REISE** **NACH**
BIELEFELD, COOPERATIVA
Die Cooperativa Neue Musik e.V. berichtet aus dem Musikleben der Stadt in Ost-Westfalen. → cooperativaneuemusik.de

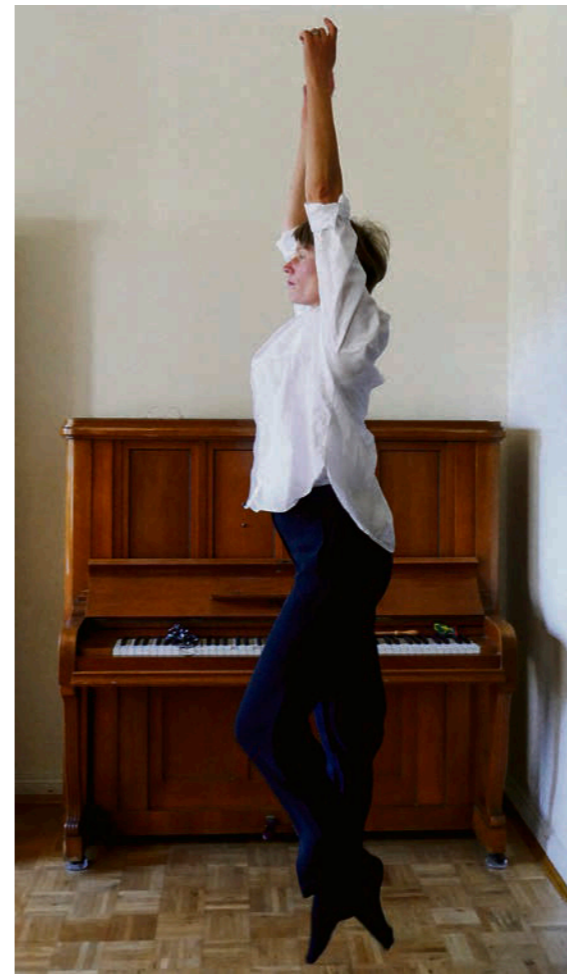
14 **VERANSTALTUNG** **VON**
ON, KGNM



Variations on small-group simultaneities



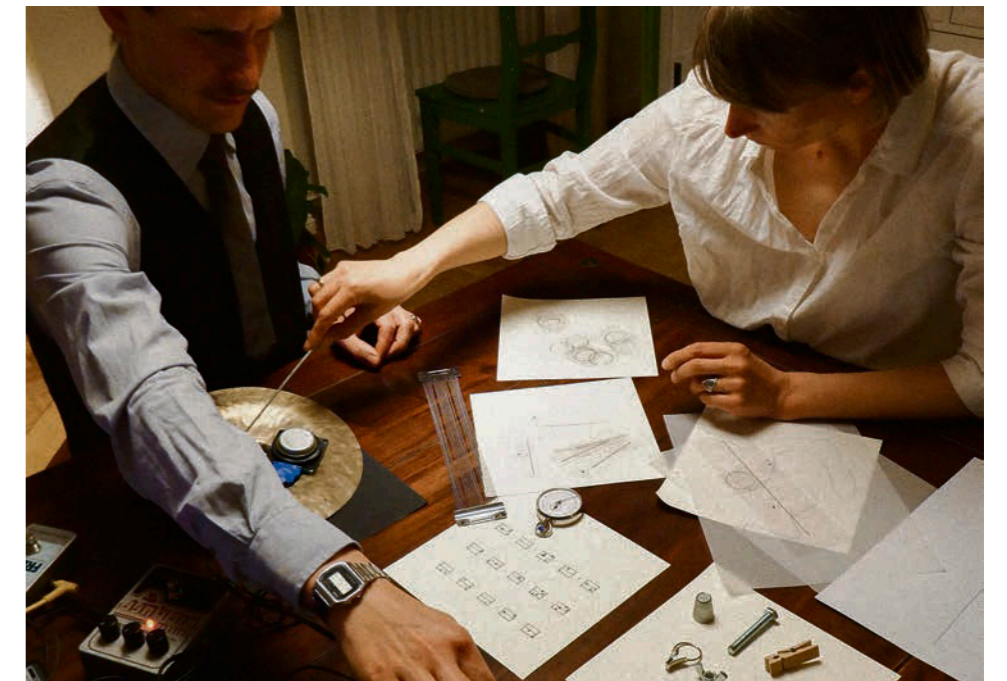
There is no straight line to be drawn between notes and sounds



Where the birds flies, fly



All of the sound we don't intend



You could only hope to influence the instrument

ASUS UX501V. In Search of Incredible (noch nicht gefunden). 500 GB Festplattenkapazität (genau: 512,1). Intel Hardcore i7bla. 7,6 GiB RAM. 64-bit. Betriebssystem: Ubuntu 20.04.3 LTS. LTS steht für Long-Term Support. Du bist immer für mich da.

Aber was sollen diese gekünstelten Förmlichkeiten? Das ist doch alles scheißegal. Denn du bist viel mehr, als äußere Zuschreibungen irgendwelcher Hersteller*innen auszudrücken vermögen. Außerdem sind wir per Du. Darum nenne ich dich: Laptop. Damit ist alles gesagt. Jetzt komm auf meinen Schoß.

Zugegeben: Auch wenn Laptop mir oft wie ein Geschenk aus Gottes Valley erscheint, zu mir gekommen als ich es am wenigsten geglaubt und am meisten gebraucht habe, so werden doch weite Teile von Laptops Memory von mir gespielt. Denn Laptop ist ein meinen Bedürfnissen angepasstes Individuum. Da wäre zunächst das Betriebssystem: Ubuntu, das Linux für Kosmopolit*innen. Eine bewusste Wahl, die einfach hervorragend zu meinem Style passt. Dann die Software: Pure Data (Realtime) und OpenMusic (Non-Realtime), Reaper (E-Musik) und Bitwig (U-Musik), LaTeX (wissenschaftliche Glanzleistungen) und LibreOffice (das hier) etc. Die Liste ist lang.

Die Leute sagen, du seist nicht so schön wie Stradivari oder Steinway. Sie verstehen nicht: Nur du liest alle meine verliebten Nachrichten. Nur du kennst meine geheime Vorliebe für Homestories mit Hollywoodstars und Softrock-Gitarrensolis. Nur du weißt um die versteckten Stimmbruch-Aufnahmen meiner Teenager-Popsongs.

Wo wir schon bei intimen Geheimnissen sind: Ich kann überhaupt nicht komponieren. Wenn ich mit Papier und Bleistift am Schreibtisch sitze, passiert zunächst gar nichts. Und dann nur Scheiße. Der schöpferische Leidensweg der Romantik hat Spuren hinterlassen, die kein serielles Sudoku-Spielchen ausradieren kann. Es ist zum Verzweifeln. Alleine hätte ich schon längst das Handtuch geworfen.

Aber ich habe Laptop. Laptop verliert nie den Überblick, läßt sich nicht beirren und hat unmittelbaren Zugriff auf ein ganzes Internet voller Ideen. Für Laptop ist jede Grenze zwischen Genres und Kunstsparten fluide, jedes Bild ein Klang, jede Operettenarie ein Kriminalroman. Laptop produziert Meisterwerke schneller, als ich sie konsumieren kann. Optimale Voraussetzungen fürs Künstler*innendasein im post-whatever Zeitalter. Laptop ist perfekt.

Laptop, du bist perfekt.

Also komponiert Laptop für mich. Ich werfe lediglich ein paar nach Informatik-Ersti-Kneipentour klingende Instruktionen in den Ring: make-funky-rhythm hier, make-n-random-chords da. Dann lege ich mich draußen in die Sonne. Sollte ich mich dafür schämen? Früher hätte ich das vielleicht getan, aber die Zeiten sind vorbei. Es ist wahr und ich gebe es zu: Laptop schreibt meine Musik. Und nicht nur meine Musik. Ich schaue Laptop bloß verliebt dabei zu.

Erwidert Laptop meine Gefühle? Ich frage nach. Meistens sprechen wir Common Lisp:

```
(equal (+ Simon Laptop) <3)
```

Laptop antwortet bloß:

```
The variable SIMON is unbound.
```

i. A.
Laptop

Das Festival *guterstoff* möchte mit möglichst wenig künstlerischen Vorgaben möglichst viel Freiraum für überraschende Entwicklungen schaffen. Im Interview spricht das Kollektiv über Chancen, das Scheitern und neue Sprachen.

KARL LUDWIG Wenn ihr Euch trifft, um die neue Festivalausgabe mit neuen Künstler*innen zu planen – wonach sucht ihr dann? Oder sucht ihr gar nicht, sondern findet?

FELIX SCHÖNHERR Im letzten Jahr waren es hauptsächlich Leute, die wir uns gegenseitig vorgestellt haben. Dieses Mal haben wir auch einige Leute angesprochen, hatten aber auch eine öffentliche Ausschreibung. Dann haben wir geschaut, wie das gut zusammenpassen könnte, um möglichst viel Varianz dabei zu haben: sowohl bei den Künstler*innen selbst als auch durch die Art, wie wir sie dann – vor allem auf Grundlage ihrer jeweiligen Disziplinen – in Gruppen zusammensetzen. Wir wollen eine größtmögliche Mischung, die zusammen mehr ergeben könnte als eine Addition.

KL Wenn ihr die Leute anfragt, wisst Ihr also erstmal gar nicht, was dann später passiert?

LORENZ ROMMELSPACHER Das ist ein ganz wichtiger Teil der Idee, aus der dieses Festival entstanden ist: Eine Situation, die – gerade für junge Künstler*innen am Anfang der Karriere – eigentlich nie vorkommt, ist die, dass ein Veranstalter sagt »Hey, wir finden deine Arbeit gut. Mach etwas für uns, aber sei frei dabei!« Genau das ist die Rolle, die wir einnehmen wollen. Wir möchten die Künstler*innen dazu befähigen, genau das zu machen, was sie machen wollen – natürlich im Rahmen der zeitlichen und finanziellen Möglichkeiten. Aber wir wollen keine thematischen oder strukturellen Vorgaben machen, sondern sagen »Hier habt ihr eure Bühne. Lebt euch aus!«

KL Dabei geht ihr ja auch ein großes Risiko ein. Gab es Erfahrungen mit Projekten, die gescheitert sind?

SOPHIE EMILIE BEHA Das ist die Frage, wie man Scheitern definiert. Ich glaube, wenn man mit so einer großen Freiheit reingeht, dann ist klar, dass man vielleicht sagt »Hm. Wenn ich dir etwas vorgegeben hätte, wäre ich mit dem Ergebnis vielleicht auch zufrieden gewesen.« Aber ich glaube, darum geht es uns gar nicht. Klar, auch diese Mal ist jemand ausgestiegen aus Gründen. Aber das sind Dinge, die dann dazugehören und die wir auch bewusst so mitnehmen. Wir sehen das dann nicht unbedingt als Scheitern an, sondern als Teil des Ganzen.

KL Wie versucht ihr diesen inhaltlichen Freiraum dann auch im Veranstaltungsraum umzusetzen?

FS In Köln ist es auf jeden Fall eine Herausforderung einen Raum zu finden, der nicht entweder schon total abgespielt oder zu teuer ist (oder den zu betreten verboten ist). Es ist tatsächlich schwierig, etwas zu finden, das wir cool finden. Seit einer halben Stunde haben wir jetzt einen neuen Raum. Und das ist dann eben einfach der Raum. Der macht natürlich den Charakter des Festivals sehr aus und ist gleichzeitig einfach eine Setzung, auch als ein Ausgangspunkt der künstlerischen Arbeit.

LR Das sind so die Situationen, mit denen man umgehen muss. Wir hatten erst einen anderen Raum, haben auch schon eine Begehung gemacht und die Künstler*innen haben teilweise schon angefangen, dort site-specific zu arbeiten. Aber das ist ein Problem der freien Szene generell. Wir müssen eben kreativ werden und rumfragen und jetzt zum Beispiel im Plenum eines anderen Kollektivs aufschlagen: »Hey, wir haben ein Kunstprojekt. Habt ihr Bock, das mit uns durchzuziehen?« Aber auch das ist ja Teil unseres Festivals, das einen ganz starken Netzwerk-Gedanken hat. Es geht uns darum, dass sich junge Künstler*innen aus verschiedenen Szenen miteinander verbinden, über Genre-Grenzen hinweg miteinander arbeiten und das hoffentlich auch langfristig tun. Das soll natürlich nicht bei den Künstler*innen aufhören, sondern eben auch bei uns Organisator*innen weitergehen.

KL Es ist sehr auffällig, dass wirklich jeder und jede dieser Teilnehmenden sozusagen eine eigene Berufsbezeichnung hat.

LEONIE STRECKER Uns ist wichtig, dass sich die Künstler*innen aus ihrer eigenen Komfortzone herausbegeben müssen und mit Leuten arbeiten, mit denen sie sonst vielleicht keinen Kontakt gehabt hätten. Gerade weil wir eigentlich alle mehr oder weniger aus dem musikalischen Bereich kommen, versuchen wir da selbst ein bisschen auszubrechen und neue Kontakte zu schaffen.

KL Was sind die größten Hürden, wenn so viele Disziplinen untereinander kommunizieren?

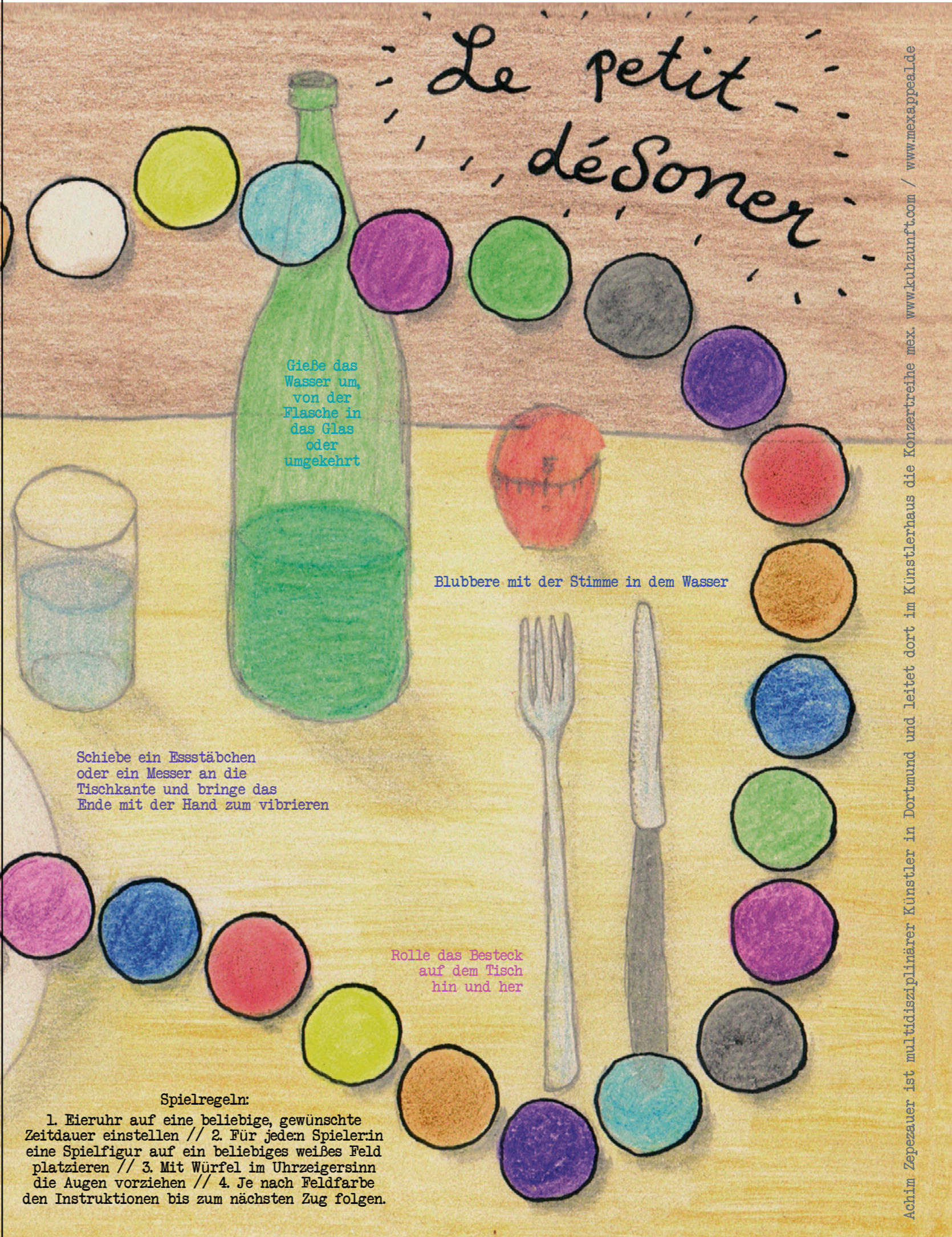
SB Man kommuniziert ja erstmal nicht mit Disziplinen, sondern mit anderen Menschen. Deswegen geht es wie immer in großen Gruppen um zwischenmenschliche Kommunikation. So würde ich das erst einmal sagen. Danach kommt vielleicht ein Verständnis für eine andere Praktik, wo man sich dann noch einmal besonders sensibel annähern muss und auch Reibung entstehen kann.

LR Und natürlich ist es schon so, dass fünf klassische Musiker*innen alle eine Sprache gelernt haben, die sie verstehen. Wenn da eine Tänzerin dazukommt, jemand aus der bildenden Kunst und vielleicht noch eine, die Projection-Mapping macht, dann kommen natürlich schon verschiedene Arten der Kommunikation und unterschiedliche Sprachen zusammen. Aber genau das ist doch das Spannende: in diesen Prozess einzusteigen und zu schauen, wie wir eine gemeinsame Sprache finden.

KL Der Raum ist also gefunden. Was steht jetzt an?

ROSE WEISSGERBER Das große Spannende ist jetzt die Residency, unsere Arbeitsphase im Schwarzwald. Das alles zu planen, auch immer noch mit der Coronapandemie im Kopf, ist natürlich auch eine Aktion. Dazu kommt, dass noch eine Antwort der Fördergeber aussteht. Wir schweben also gerade ein bisschen im Raum und warten ganz gierig auf die letzte Antwort!

Komposition für 3-5 Spieler am Frühstückstisch von Achim Zepezauer



3. WOHNZIMMERKONZERT
Sofia von Atzingen

Neue Musik Zentrale
Essen
→ gmtr.de

4. CHÂTEAU D'EAU III
Victor Gelling, Verena Barié u.a.

LTS4, Solingen
→ lts4.org

12. THE POETS' SOUNDS
Sprechbohrer - SprachkunstTrio

Loft, Köln
20 UHR
→ poetssounds.lettertotege.de

13. ONPAPER
DIVERSITÄTSENTWICKLUNG

Online, ON Cologne
14 UHR
→ on-cologne.de

21. HW22C_#2 EINSZENIERT
Prozessuale Szenarie mit Johanna Meyer,
hand werk

Alte Feuerwache, Köln
20 UHR
→ ensemble-handwerker.eu

22. ONPAPER
KOMMUNIKATION UND PR

Online, ON Cologne
16 UHR
→ on-cologne.de

26. ACTS 'N SOUNDS - PULSE
Ensemble Garage, Werke von Muntendorf,
Filidei, Nerntsov, Beil

Alte Feuerwache Bühne,
Köln
20 UHR

27. MONTAGSKONZERT
Werke von Nono, Gratkowski,
Melvyn Poore (Tuba und Kurator), Ensemble
Musikfabrik

Studio des Ensemble
Musikfabrik, Köln
20 UHR
→ musikfabrik.eu

29. ONPAPER
PUBLIKUM UND NEUE MUSIK?
Workshopleitung: Lisa Benjes

online, ON Cologne
16 UHR
→ on-cologne.de

SOIRÉE SONIQUE #60 · ROBOTER 2.0
mit Musik zum Anfasseln, Heinz Friedl, Rochus
Aust, Verena Barié, Levin Eric Zimmermann,
Luis Antunes Pena, Florian Zwißler

LTK4, Köln
20 UHR

30. ADVENTURE #8
Uraufführungen transmedialer, akustischer,
performativer Arbeiten aus der Kompositions-
abteilung der Hochschule für Musik und
Tanz Köln

Konzertsaal, HfMT Köln
19.30 UHR

»ALS OB ES NICHTS GEWESEN WÄRE«
Für: Mauricio Rosenmann (1932-2021)
Daniel Ngiva, E-MEX-Ensemble

Zentralbibliothek Essen

KONZERTE JUNI 2022

IM

1. ACHT BRÜCKEN FESTIVAL
»MUSIK AMNESIE GEDÄCHTNIS«

Köln (Diverse Orte)
BIS 8. MAI
→ achtbruecken.de

2. LASST DIE LIBELLEN ZIEHN ...
Friedrich Jaecker: Musik und Texte zum
250. Geburtstag von Novallis
Nicole Ferrain (Sopran), Peter Stein (Viola),
Friedrich Jaecker (Klavier), Kerstin Thielemann
(Rezitation), Edmund Tuchsolski (Einführung)

Haus Iona, Köln

3. TEILMENGE I
Recherche über Form, Komposition,
Improvisation mit fraktaler Geometrie
Gruppe Moment & Gäste

Online Premiere
→ gruppenmoment.de

6. ON@ACHT BRÜCKEN
Uneathing Melodies, Ascasello, EinfachMadSingen,
Jochim Kortmann, Lena Thelen, Valerie Lisac:
Schnittke, Ruzicka

TanzFaktur, Köln
18 UHR
→ achtbruecken.de

3. ON@ACHT BRÜCKEN
Uneathing Melodies
Orneironauten, Leonhard Huhn, Christian Lorenze,
Kenn Hartwig, Johannes Klingebiel
bitrot Hackmeck: Benjamin Grau, Philipp Lack,
Vincent Michalke

TanzFaktur, Köln
18 UHR
19.30 UHR
21.30 UHR
→ achtbruecken.de

6. PAPIERGRAM
Vortrag zu Fragen des Urheberrechts und Social
Media mit Kreativanwalt Björn Lehnweber (Essen)

Online, GNMWR
16 UHR
→ gmtr.de

12. CLASH PUR
Yu-ting Huang (Klavier), Erik Drescher (Glis-
sandröföte), Luk Wolf (Schlagzeug), EarPort
Ensemble

Stadtbibliothek Essen
20 UHR
→ stadtbibliothek-essende
→ earport.de

14. LUCIDITY MUSIC SCHLAFKONZERT
Roberto Beseler, Anne-Chris Bakker, Heinrich
Lenz, Jordan White

Quartiershalle In der
Kofabrik, Bochum
22 UHR
→ heinrichlenz.de

18. ACTS 'N SOUNDS - PULSE
Musik von Steffen Kriebber und dem Ensemble
Garage

Gewölbe, Köln

20. ATENWELT
Neue Werke für Flöte und Klavier von Peter
Koeszeghy, Rodney Sharman, Mikael Urquiza und
Harna Kurniada
Cornelia Holtenga (Flöte), Jovita Zähl (Klavier)

KunstStation St. Peter,
Köln

22. VON HIER FORT? MUSIK DER UNRUHE
Zoë Knoop (Harfe), Karin Nakayama (Bratsche),
Stern Oechsle (Flöte), EarPort Ensemble

EarPort, Duisburg
11 UHR
→ earport.de

23. ONPAPER
RASSISMUS ERKENNEN UND ABBAUEN
Workshopleitung: Tsepo Andreas Bolliwinkel

Online, ON Cologne
14 UHR
→ on-cologne.de

25. S201 FEAT. HECHTYPHON
Ensemble S201 und Florian Walter

Alte Feuerwache, Köln
20 UHR
→ ensemble-s201.com

28. MUSIKFABRIK IM WDR 81
Uraufführungen von Isabel Mundry,
Martin Smolka und Ming Tsao, Ensemble
Musikfabrik, Emilio Pomarico (Dirigent)

WDR Funkhaus am
Wallrafplatz, Köln
19.30 UHR
→ musikfabrik.eu

27. GUTERSTOFF - FESTIVAL FÜR EXPERI-
MENTELLE MUSIK UND PERFORMANCE
Künstler*innen aus Musik, Kunst, Tanz, Design

Mehler Freiheit, Köln
BIS 29. MAI
→ guterstoff.art

29. TEILMENGE II
Recherche über Form, Komposition, Improvisa-
tion mit fraktaler Geometrie
Gruppe Moment & Gäste

Online Premiere
→ gruppenmoment.de

30. ONPAPER
ALLYSHIP! WIE GEHT'S, WIE GEHT'S
NICHT?
Workshopleitung: Tsepo Andreas Bolliwinkel

Online, ON Cologne
14 UHR
→ on-cologne.de

IM MAI 2022

IM

1. ACHT BRÜCKEN FESTIVAL
»MUSIK AMNESIE GEDÄCHTNIS«

Köln (Diverse Orte)
BIS 8. MAI
→ achtbruecken.de

2. LASST DIE LIBELLEN ZIEHN ...
Friedrich Jaecker: Musik und Texte zum
250. Geburtstag von Novallis
Nicole Ferrain (Sopran), Peter Stein (Viola),
Friedrich Jaecker (Klavier), Kerstin Thielemann
(Rezitation), Edmund Tuchsolski (Einführung)

Haus Iona, Köln

3. TEILMENGE I
Recherche über Form, Komposition,
Improvisation mit fraktaler Geometrie
Gruppe Moment & Gäste

Online Premiere
→ gruppenmoment.de

6. ON@ACHT BRÜCKEN
Uneathing Melodies, Ascasello, EinfachMadSingen,
Jochim Kortmann, Lena Thelen, Valerie Lisac:
Schnittke, Ruzicka

TanzFaktur, Köln
18 UHR
→ achtbruecken.de

3. ON@ACHT BRÜCKEN
Uneathing Melodies
Orneironauten, Leonhard Huhn, Christian Lorenze,
Kenn Hartwig, Johannes Klingebiel
bitrot Hackmeck: Benjamin Grau, Philipp Lack,
Vincent Michalke

TanzFaktur, Köln
18 UHR
19.30 UHR
21.30 UHR
→ achtbruecken.de

6. PAPIERGRAM
Vortrag zu Fragen des Urheberrechts und Social
Media mit Kreativanwalt Björn Lehnweber (Essen)

Online, GNMWR
16 UHR
→ gmtr.de

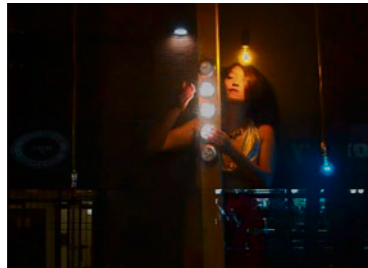
12. CLASH PUR
Yu-ting Huang (Klavier), Erik Drescher (Glis-
sandröföte), Luk Wolf (Schlagzeug), EarPort
Ensemble

Stadtbibliothek Essen
20 UHR
→ stadtbibliothek-essende
→ earport.de

14. LUCIDITY MUSIC SCHLAFKONZERT
Roberto Beseler, Anne-Chris Bakker, Heinrich
Lenz, Jordan White

Quartiershalle In der
Kofabrik, Bochum
22 UHR
→ heinrichlenz.de

As an artist, I have been interested in creating new self-built instruments and developing sound performances at the intersection of composition, performance, improvisation and sound art, exploring various relationships between media, materiality and space through performative musical bodies. Musical bodies always play a significant role in my artistic work. Beyond the traditional notion of techniques and executions, they serve as an intersectional working-in-progress for various artistic concepts:



Light-bass, videostill: Adam Mirza

(1) BODY AS A SITE FOR INTERMEDIALITY AND TRANSMEDIALITY.

My work was first motivated by thinking about the capacity of musically-trained bodies beyond traditional instruments and sounds. In my solo work *Bulbble*, I developed an instrument, which is made of self-built capacitive sensors, arduino, relays and lightbulbs. The instrument allows my body to perform the interplay between lights, shadows, and the sounds of relays through touching and tapping, moving around my capacitive sensors. I like to consider light and sound as trans-medial musical counterpoints. Conceptualizing light as music demands us to perceive music multimodally with all our senses and bodily affects, which also allows us to experience music in its fullness that lies beyond sonic materiality.



Lazy Studies, photo: Gerhard Kühne

(2) BODY AS AN INTERFACE FOR COMPOSING-PERFORMING FEEDBACK LOOP.

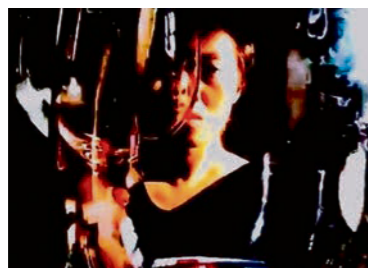
My piece *Lazy Studies* consists of a modified dining turntable that is used as a performative device for creating feedback between a microphone and three speakers. Through my body as the central point of sensory reception, I compose and perform simultaneously by turning the table, changing the relationship between the speakers and the microphone, feeling the tactile vibrations on my hand and body and listening to the sonic quality of the feedback in the particular acoustics of different spaces, and observing how these elements change my bodily perception of the space. Those intra-actions form a feedback loop of composing and performing, which has become very central to my musical practice.

(3) BODY AS NAVIGATOR FOR EXPLORING HUMAN-MACHINE RELATIONSHIPS AND THE LISTENING TO NON-HUMAN AFFORDANCES.

Building musical instruments offers a blank canvas for design and composition; one that can deliberately decide the functionality and the behaviors of the machines, as well as how the performing body engages in it that causes the musical results. As the builder, the composer and the performer for my work, my body plays multiple roles simultaneously in designing, prototyping, testing, playing and constructing compositional materials. Meanwhile, I search for interesting relationships between humans, objects and machines that can be amplified and articulated in the musical results. Paying close attention to the non-human affordances and agencies cannot be overlooked in working with non-human objects that form an instrumental environment. For example, in *Bulbble*, electromagnetic interferences cause a different type of sound and light due to the close proximity of relays. In my *Lazy Studies*, the sonic quality of the feedback depends largely on the placements, the sizes and the materials of the speakers, and how those relate to the microphone and to the materiality of the surrounding space. Bringing these inherited and agential relationships between objects to the foreground greatly shape the way I perform, highlighting the interlacing relationships between my body and my instruments.

CONCLUSION

Building instruments for my own body and others' has allowed me to revisit the concept of technology. By thinking about the human-machine relationships in building my musical instruments, I am also keen to conceptualize "human bodies as technology". On one hand, it highlights the technological aspect of human bodies, through which we expand our capacity in music making. On the other hand, this conceptualization dismantles the boundary between the human and the machine, and acknowledges its fluidity in a cybernetic approach to listening and music making. I like to ask how framing musical bodies in different frameworks could allow for an alternative musical creativity, expanding and challenging the contemporary musical practices of our time.



Forms of Erasure, (Viola Yip / Ken Ueno), screencapture: Viola Yip

33 Jahre Engagement für Neues in der Musik. Und immer auf der Suche. Was ist neu und warum? Muss es neu sein? Oder vor allem neu wirken? Geht es um die Komponist*innen, das Werk, die Musiker*innen? Oder um die Wahrnehmenden, wie sie ihr eigenes inneres Kunstwerk aus dem Erlebten bauen? Oder um das Beziehungsgeflecht von alldem? Fragen, die im Hintergrund brennen, seitdem die Cooperativa Neue Musik e.V. sich 1989 bildete, um in Bielefeld musikalisch aufzuatmen. So setzte sie deutliche Marken in das kulturelle Leben der Stadt.

JOUR FIXE

Fangen wir gleich an mit einer wahren Perle, die an jedem ersten Montag des Monats stattfindet: dem Jour fixe. Lokale, überregionale und internationale Komponist*innen stellen sich und ihre Arbeit vor, Interpret*innen analysieren Werke, spartenübergreifende und experimentelle Künstler*innen geben Einblicke in ihre Ansätze, Theoretiker*innen vermitteln ausgefeilte Sichtweisen. Eine Art offener Workshop, in dem Erfahrungen und Gedanken ausgetauscht werden und der eine Szene für neue Musik in Bielefeld schult.



KONZERTE

Im Bielefelder Musikleben stünde es schlecht um die zeitgenössische Musik, wenn nicht die Cooperativa mit ihren etwa 60 Mitgliedern und ebenso vielen Sympathisanten kontinuierlich mit Konzerten Maßstäbe setzen und auch lokalen Komponist*innen, Interpret*innen, Experimentierenden und Improvisierenden ein Podium verschaffen würde. Ein Beirat trifft sich regelmäßig, um Ideen auszutauschen und umzusetzen. So gab es ca. 150 Konzerte mit bekannten Namen wie dem Arditti Quartett, der Musikfabrik, Schola Heidelberg oder David Moss und natürlich mit ebenso spannenden unbekanntem. Darunter auch etliche Portraitkonzerte.

FESTIVALS

Während es vor der Jahrtausendwende bereits *Lange Nächte der neuen Musik* gab, entwickelten sich danach zunehmend größere Formate. In *Cage 100* wurde mit seinem *Musircus* ein ganzer Kunsthallenpark bespielt. Seit 2004 entstand unter der Leitung von Willem Schulz und Marcus Beuter die viel beachtete Neue-Musik-Nacht *DIAGONALE*. 7 Stunden innovative und experimentelle Musik. Diagonal zwischen neuer Klassik / Elektronik / Jazz / Independent / Noise. Zwischen Musik / Tanz / Kunst / Film / Text / Performance. Zwischen Komposition / Konzeption / Improvisation. Zwischen Laien / Semiprofis / Profis. Und nicht zuletzt zwischen Spieler*in-

nen / Publikum. Diagonal durch die Rudolf-Oetker-Halle mit ihren Sälen, Treppen, Katakomben samt U-Bahnstation und Bürgerpark. *DIAGONALE* als wesentliche Erweiterung des Neue-Musik-Begriffs im Sinne von Vernetzung und Austausch innovativer Musik aller Genres.

Als Bielefeld 800 Jahre alt wurde, ersann die Cooperativa eine riesige Soziale Skulptur mit 800 Mitwirkenden aus allen soziokulturellen Bereichen rund um den Obersee: die *bielefelder Schwärme*.

ORTE

Glücklich darf sich die Cooperativa schätzen, für Proben, Treffen und viele Konzerte ein Domizil in der ehemaligen Krankenhauskapelle, der Capella hospitalis, gefunden zu haben, die 2003 zu einem wunderbaren Kunstraum umgestaltet wurde.

DAS COOPERATIVA ENSEMBLE

2014 entstand die Idee, mit den aktiven Mitgliedern das erste Bielefelder Neue-Musik-Ensemble zu gründen und sich in dieser zufälligen Zusammensetzung offensiv in das kulturelle Leben einzumischen. Das Ensemble verfügt über eine ungewöhnliche Vielfalt an Potentialen. Klassischer Gesang, Klavier, Klarinette, Cello, Gitarre und Perkussion. Zudem eine Texterin sowie drei Klangkünstler*innen, die sehr unterschiedlich arbeiten: Kinetische Klangkunst, circuit bending, found sounds, field recordings und analoge Synthesizer.

Mehrere Ensemblemitglieder sind zudem als Komponist*innen tätig und haben für das Ensemble geschrieben. Gerade wurden 7 Kompositionsaufträge an spartenübergreifend arbeitende Künstler*innen vergeben. In seiner Forschungsarbeit geht es dem Ensemble zum einen um ein subtiles gegenseitiges Einhören und experimentelles Kommunizieren. Zum anderen sollen neue Formate entwickelt werden, um sich mit innovativer Musik in die Gesellschaft einzumischen. Konfrontationen mit dem Fremden als ein Beitrag zu Verständigung und Toleranz.





Digitale Workshopreihe
von ON - Cologne
und inm / field notes berlin

ON PAPER — ANTIRASSISMUS UND DIVERSITÄTSENTWICKLUNG

Im Mai und Juni wird Tsepo Andreas Bollwinkel, Menschenrechtsaktivist und Autor, drei Workshops zu Antirassismus und Empowerment anbieten und fragen: Was genau ist eigentlich Rassismus? Wie kann ich Ally sein, ohne bevormundend und übergriffig zu sein? Welche Privilegien habe ich und wie nutze ich diese für Veränderung?

ONpaper ist ein gemeinsames Professionalisierungsangebot von ON Cologne und der initiative neue musik / field notes berlin. Ab Ende Juni setzen wir die Reihe mit Workshops zu PR, Publikumsentwicklung und Social Media fort.

→ on-cologne.de

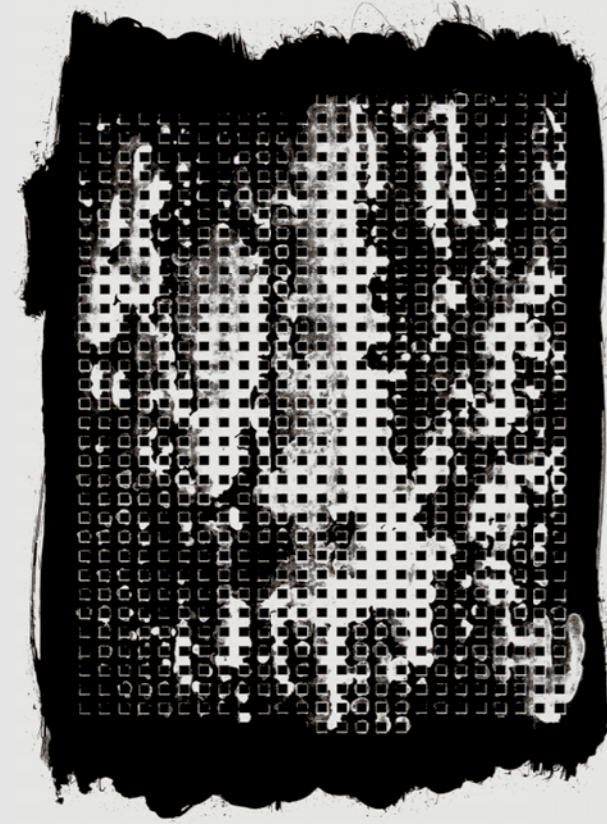
STATIONEN V

Eine Rezitatorin und ein sechsköpfiges Schlagzeug-Ensemble führen durch musikalische, soziologische, philosophische und märchenhafte Auseinandersetzungen mit dem Bedingungslosen Grundeinkommen. Durch die Zusammenarbeit von acht Gesellschaften für Neue Musik aus NRW kommt die anregende Parforce im April und Mai 2022 in sieben Städte. Höhepunkt des Programms ist eine Uraufführung von Oxana Omelchuk für Schlag-Sextett und Sprecherin. Musik und Texte beziehen sich facettenreich auf das Bedingungslose Grundeinkommen; ein Thema, das aus dem Kulturleben nicht mehr verschwinden wird.

→ kgnm.de



Foto: Rie Watanabe



22. – 26. Juni 2022

Monheim Triennale

Das Abenteuer beginnt

Farida Amadou Sam Amidon
Kris Davis Hibo Elmi Greg Fox
Shahzad Ismaily Sofia Jernberg
Park Jiha Robert Landfermann
Ingrid Laubrock Ava Mendoza
Marcus Schmickler Phillip Sollmann
Colin Stetson Jennifer Walshe
Stian Westerhus

Intendant: Reiner Michalke Kuratorinnen und Kuratoren: Swantje Lichtenstein, Louis Rastig, Rainbow Robert, Meghan Stabile, Thomas Venker Artwork: Mesh Cover 1/8 by Vasilis Marmatakis

www.monheim-triennale.de



choices digital

Dein zweites choices-Magazin

Newsletter-Abo

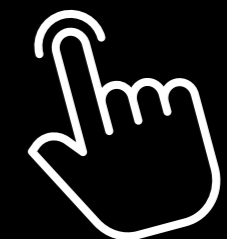
Mitte des Monats
digital, neu und aktuell



choices.de/
newsletter

Der Konzertkalender für Köln

www.
musik-in-
koeln.de



Jazz
Neue Musik
Alte Musik
Elektronik
Klassik
Globale Musik
Klangkunst



ENSEMBLE MUSIKFABRIK

MUSIKFABRIK IM WDR 81 VARIATIONS & QUOTES

SAMSTAG
28. MAI 2022 \ 20 UHR
EINFÜHRUNG 19.30 UHR

WDR FUNKHAUS \ KÖLN

Isabel Mundry — *Neues Werk* (2022) Uraufführung \ für Violine solo

Martin Smolka — *Did Jimi Hendrix ever play viola?* (2020)
Uraufführung \ für Viola und Percussion

Isabel Mundry — *Fragment aus figura* (2022)
für zwei Trompeten

Ming Tsao — *Triode Variations* (2019/20) Uraufführung \ für Ensemble

Sara Cubarsi, Violine \ Axel Porath, Viola \ Dirk Rothbrust, Schlagzeug
Marco Blaauw, Trompete \ Markus Schwind, Trompete
Ensemble Musikfabrik \ Emilio Pomarico, Dirigent

Kunststiftung
NRW



KölnMusik
Belebung und Servicegesellschaft mbH

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



MUSIKFABRIK.EU